

**Red:** *Unheilbar und an einer schnell fortschreitenden Erkrankung leidende Menschen können nun auch in Westerstede in ein immer besser gewebtes Netz bester Betreuung fallen, durch das das Sterben auch in der gewohnten häuslichen Umgebung möglich ist. Bärbel Pfränger koordiniert den „Palliativ-Stützpunkt Ammerland-Uplengen“.*

*Frau Pfränger, was bedeutet „Palliativ“?*

**Pfränger:** Das Wort leitet sich von „pallium“ ab, der „Mantel“ und meint, einen unheilbar kranken Menschen „mit einem Mantel zu umhüllen“. Palliativ ist eine medizinische Maßnahme, deren Ziel nicht die Gesundheit oder Wiederherstellung der normalen Körperfunktion ist, sondern deren bestmögliche Anpassung an die gegebenen Verhältnisse z.B. durch Mittel gegen Schmerzen. Anders gesagt: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“ wie es die Gründerin der Hospizbewegung, Cicely Saunders, formuliert hat.

**Red:** *Seit Mai 2009 hat der „Stützpunkt“ in Stielen seine Arbeit aufgenommen...*

**Pfränger:** Die Palliativversorgung im Ammerland und in Uplengen wird über den neuen Palliativstützpunkt koordiniert. Der Stützpunkt wird getragen von „pleXxon“, einem Unternehmen von mehr als siebzig niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten im Ammerland und im südlichen Ostfriesland. Das niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie hat den Förderantrag des Stützpunktes bewilligt und das zuständige Ministerium den Aufbau des Stützpunktes genehmigt. Unter dem Dach des Palliativstützpunktes werden die Kernleistungen der Palliativversorgung angeboten. Dazu gehört eine 24-Stunden-Rufbereitschaft, eine Hotline, insbesondere zur Beratung der Patienten, der Angehörigen und der an der Basisversorgung beteiligten Leistungserbringer, sowie zur Koordination der Basis- und Spezialversorgung durch einen wohnortnahen Palliativmediziner, sowie Pflegedienste, die durch Pflegefachkräfte mit Weiterbildung in Palliative Care eine entsprechende 24-stündige Bereitschaft gewährleisten.

**Red:** *Eine ganze Reihe von Partnern arbeiten dran mit ...*

**Pfränger:** Ja, vernetzt werden die wohnortnahe medizinisch und pflegerische Versorgung durch mit uns zusammenarbeitende



Initiative der Ärztinnen und Ärzte in der Region zurückgeht. Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, die Arbeit des Palliativstütz-

Pflegedienste sowie ambulante Begleitung und Betreuung durch den Hospizdienst Ammerland. Vernetzt werden außerdem die stationäre Begleitung und Betreuung in den Hospizen in Leer und im nächsten Jahr auch in Westerstede, die stationäre Versorgung

im Krankenhaus mit entsprechender palliativ-medizinischer Infrastruktur, eine seelsorgerliche Begleitung durch die Notfallseelsorge Ammerland und eine psychotherapeutische Begleitung. Über die zusätzliche Einbeziehung von Apotheken, die APIA, ist die medikamentöse Versorgung der Patienten sichergestellt. Die teilnehmenden Kooperationspartner sind vertraglich miteinander verbunden.

**Red:** *Und wie in der Mitte eines Netzes laufen bei Dir alle Fäden zusammen...*

**Pfränger:** Ja, im Zentrum der Aktivitäten „vernetze“ ich die betroffenen Menschen, ihre Angehörigen und die Kooperationspartner. Ich informiere oder veranlasse erste wichtige Schritte. Der Palliativstützpunkt wird zunächst organisatorisch eingerichtet und personell besetzt in der ambulanten Notfallpraxis an der Ammerlandklinik in Westerstede. Eine separate telefonische 24-stündige Erreichbarkeit ist sichergestellt. Die zentrale Telefonnummer lautet: 04488 – 520 8888.

**Red:** *Und die medizinische Leitung ...*

**Pfränger:** An der Spitze des Stützpunktes steht der Westersteder Hausarzt und Palliativmediziner Mathias Kreft. Gemeinsam hoffen wir, dass die Krankenkassen nunmehr zügig Verträge zur Palliativversorgung abschließen. Bis es soweit ist, muss jeder Fall der Versorgung im Einzelfall beantragt werden. Dies heißt aber nicht, dass wir auf Verträge warten. Wir haben unsere Arbeit bereits aufgenommen und bis heute, Anfang September, 37 Patienten versorgt.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, an der Vertreter von Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen teilnahmen, wird ein neues Versorgungsmodell gestartet, das auf die

punktes finanziell durch Spenden zu unterstützen. Hierzu wird in Kürze ein Förderverein gegründet, in dem sich Vertreter aus Politik und Wirtschaft engagieren.

**Red:** *Ich danke Dir im Namen unserer Redaktion für dieses Interview.*

*Michael Kühn*

**Die Kooperationspartner** sind neben den niedergelassenen Ärzten

- die Ammerland-Klinik mit der Palliativstation
- das stationäre Hospiz „Hospizhuus“ in Leer
- die Diakonie-Sozialstationen im Oldenburger Land
- die Diakoniestation Hesel-Jümme-Uplengen
- die Notfallseelsorge im Ammerland
- der Ambulante Hospizdienst im Ammerland
- APIA – Aktive Pharmazeuten im Ammerland
- psychoonkologisch erfahrene Psychotherapeuten.

#### **Die Zielsetzung:**

Ziel ist die Verbesserung der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in der Region des Stützpunktes. Es soll eine flächendeckende Versorgung im ambulanten und stationären Sektor auf- und ausgebaut werden. Durch eine sinnvolle Verzahnung von professioneller und ehrenamtlicher Tätigkeit sowie einer engen Zusammenarbeit zwischen der Basis und der Spezialversorgung soll eine qualitativ hochwertige und würdevolle Begleitung erreicht werden. Erstes Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität durch eine angemessene Behandlung belastender Symptome unter Berücksichtigung der psychosozialen Situation des Patienten. Die Aufgabe des Stützpunktes besteht darin, bereits vorhandene Strukturen untereinander zu vernetzen und eine verbesserte Koordination der einzelnen Maßnahmen zum Wohle der Patienten zu fördern. Durch Weiterentwicklung der Ausfort- und Weiterbildung im Bereich Palliativmedizin und Hospizarbeit soll die Basis- und Spezialversorgung auf diesem Gebiet sichergestellt werden.

#### **Kontakt:**

Palliativstützpunkt Ammerland/Uplengen, Lange Straße 38, 26655 Westerstede, Tel. 04488 5208888, Fax 04488 5208889, info@palliativ-stuetzpunkt.de www.palliativ-stuetzpunkt.de